

Begegnungsabend: Beten – Atemholen der Seele

1. Teil

- Fast dasselbe Bodenbild wie vorletzte Woche in der 3. Einheit
- Wieder der Gebetsweg, den der Vater mit seinem Sohn gegangen ist
- Erinnert ihr euch noch an den Weg, oder was euch dazu in Erinnerung geblieben ist?
- Beim letzten Mal haben wir ja grünen und roten Plättchen auf die Verse gelegt, je nach dem ob wir sie verstanden haben oder ob sie Widerspruch in uns auslösten
- Heute möchte ich euch bitten, dass sich jede und jeder von euch für sich einen Moment überlegt, welchen Vers oder Verse ihr in eurem Leben mit etwas Schönerem verbindet.
- oder ob es auch Verse gibt, die ihr für euch mit etwas Schwerem verbindet. Das kann auch im übertragenen Sinn sein. Wie z.B. Rückschläge bei ins Feuer und Wasser geworfen
- Vielleicht mögt ihr dann ja in der Stille einen dunklen Stein oder einen leuchtenden farbigen Stein oder auch beides an die entsprechende Stelle legen. Ihr braucht nichts dazu sagen. Es reicht, wenn ihr wisst, warum ihr die Stelle ausgesucht habt.

Meditationsmusik

Stilleaktion: TN verteilen Rosen und Steine

- Das Bodenbild hat sich verändert. Wir haben unsere Lebensschale angeschaut und Schweres und Schönes abgelegt.
- Auch das ist Gebet. Etwas das sich durch den ganzen Kurs gezogen hat
- Wollen wir die Einheiten doch noch einmal ganz kurz durchgehen

1. Einheit

➤ **Lebensbereiche:**

zu unserem Leben gehören verschiedene Lebensbereiche wie Familie, Arbeit, Glaube etc., die uns unterschiedlich fordern

➤ **Plakat und Rinne:**

Unser Leben ist wie eine Schale, die wir Gott jeden Morgen neu hinhalten dürfen. Dann kann etwas hineinfließen, zufließen und wieder zurückfließen, wie beim Atmen

➤ **Hindernisse**

Oftmals hindern uns die Hektik des Alltags, fehlende Worte oder schlechte Erfahrungen mit dem Gebet und andere Dinge am Beten

Begegnungsabend: Beten – Atemholen der Seele

➤ **Taschenlampe**

Wenn wir uns bewusst Auszeiten gönnen, uns ins „stille Kämmerlein“ zurückziehen und zur Ruhe kommen, kann uns wieder etwas Neues zufließen. Dann sehe ich mich selbst in einem neuen Licht, oder es kommt neue Leichtigkeit in mein Leben

2. Einheit

➤ **M – Marta und Maria,**

Zwei Schwestern, jede hat ihren eigenen Kopf.
Marta tut, Maria hält inne

➤ **Volle Schale – leere Schale**

Während Maria sich unterbrechen lässt, ihre Schale ausleert und stehenlässt, um Jesus zuzuhören, ist es für Marta wichtiger den Besuch zu bewirten. Ihre Schale ist mit Arbeit, Pflichtbewusstsein aber auch Neid und Empörung gefüllt.

➤ **Reibe**

Sie gönnt Maria nicht das, was sie sich selbst nicht erlaubt, nämlich sich unterbrechen zu lassen. Sie kippt ihren ganzen Frust vor Jesus aus, der ihr helfen soll. Doch Jesus lässt sich nicht instrumentalisieren. Stattdessen sagt er

➤ **Aber es nur tut Not. Maria hat das Bessere gewählt**

Wir haben jederzeit die Möglichkeit uns für das Eine und Notwendige zu entscheiden

➤ **M zusammenfügen**

Marta und Maria sind zwei Seiten in uns und zwei Seiten des Gebets. Jesus zuhören und mit Jesus reden

3. Einheit

➤ **Vater & Sohn & Jesus**

Ein verzweifelter Vater von Jesus auf Hilfe für seinen anfallskranken Sohn hofft
Wir werden uns gleich noch ausführlicher mit der Geschichte auseinandersetzen

➤ **Gebetsstationen – Leporello**

Der Weg geht über sechs Stationen – bitten – bringen – klagen – zweifeln – vertrauen – staunen
Wir sind diesen Gebetsweg in Form eines Leporellos für unser eigenes Leben nachgegangen

Begegnungsabend: Beten – Atemholen der Seele

4. Einheit

➤ **Hungerbild – Lebensbereich**

Wir alle sind wie diese Vögel. Gerade in Bereichen, die uns herausfordern, sind wir auf Zuwendung, auf ein Du angewiesen, so wie ein Kind auf Vater und Mutter

Auch die Jünger brauchten Ruhe und freuten sich darauf, Jesus endlich alleine für sich zu haben

➤ **Gebt ihr ihnen zu essen – Zitronenpresse**

Doch wieder schiebt sich eine Menschenmenge dazwischen, drängelt sich vor. Als Jesus sie auffordert, ihnen Essen zu geben, platzt den Jüngern der Kragen. Ihr ganzer Frust, ihre Überforderung angesichts der vielen Menschen platzt wie Zitronensaft aus ihnen heraus. Ich kann das nicht. Das ist zu wenig.

➤ **Wieviele Brote habt ihr. Seht nach.**

Doch Jesus will nicht wissen, was wir haben MÜSSTEN. Ihn interessiert nur, was wir haben. Und wenn es noch so wenig ist. Wir sind oft schneller damit, zu sagen, was uns fehlt, als herauszufinden, was wir haben.

➤ **Selbstbemalter Fisch, Brot**

Die Jünger haben 2 Fische und 5 Brote und überlassen sie Jesus, im Vertrauen darauf, dass er sich kümmert. Auch in uns stecken Ressourcen wie vielleicht Zeit, Ausdauer, Liebe..., die wir brauchen, um Herausforderungen zu bewältigen. Und wenn es noch so wenig ist, dürfen auch wir dieses Wenige zu Jesus bringen, er wird sich kümmern.

Jesus dankt für das Wenige. Alle essen und werden satt. Am Ende bleibt sogar mehr übrig als vorher vorhanden war.

Überleitung

In der biblischen Geschichte, mit der wir uns heute befassen wollen, geht es um einen verzweiferten Vater. Am Ende seiner Kraft bringt er seinen anfallskranken Sohn zu Jesus – zweifelnd, zweifelnd, dass ihm überhaupt noch geholfen werden kann.

Mit fragendem Vertrauen und vertrauendem Fragen wendet er sich zögerlich an Jesus, nachdem die Jünger nicht helfen konnten.

Hab Erbarmen. Wenn du kannst, hilf uns!

Und er erlebt, wie der Junge geheilt wird.

Beim Vorbereiten ist uns erst aufgefallen, wie viele Parallelen es zwischen diesen vier Geschichten gibt.

Wir wollen jetzt noch einmal gemeinsam diese Geschichte durchgehen und schauen, welche der Punkte aus den anderen Einheiten hier ebenfalls passen.

Begegnungsabend: Beten – Atemholen der Seele

Markus 9,14-29

Ich möchte die Geschichte aus der Sicht des Vaters erzählen

Vater Sohn Jesus in Mitte stellen

Ich habe meinen Sohn zu den Jüngern gebracht, doch sie konnten nicht helfen. Stattdessen verwickelten sie sich in eine neue Diskussion mit einigen Theologen, ob es überhaupt möglich wäre, einen Menschen zu heilen.

Und dann kam Jesus und hat den Tumult mitbekommen. Er hat nicht lange zugeschaut. Er griff ein.

„Um was geht es? Was streitet ihr mit meinen Jüngern?“

Das hat mich beeindruckt. Jesus ist gekommen und hat sich sofort eingemischt. Und mit einer Frage den Tumult unterbrochen.

Ich habe Jesus gesagt, was mich fast verrückt gemacht hat. Ich habe so angefangen: „Ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir. Der hat einen bösen Geist. Der lässt ihn immer wieder verstummen. Wenn der ihn packt, wirft er ihn zu Boden. Er bekommt Schaum vor dem Mund, knirscht mit den Zähnen und sein ganzer Körper verkrampft sich. Das habe ich alles deinen Jüngern gesagt. Die sollten den bösen Geist austreiben. Aber die konnten ihm nicht helfen.“

Und dann hat Jesus einen langen Seufzer getan. Der war voller Schmerz und ich spürte, wie er sein Leben als ungeheuer anstrengend empfunden haben musste. Irgendwie fühlte es sich traurig an. Nicht vorwurfsvoll, als er sagte: „O du ungläubiges Geschlecht! Wie lange soll ich noch bei euch sein? Wie lange noch soll ich euch ertragen?“

Das war voller Schmerz, aber nicht resigniert. Im selben Atemzug hat er aufgefordert: „Bring den Jungen her zu mir!“

→ Bringen

- Jesus sagt. Bringt IHN zu mir – nicht beide.

Vater und Sohne auseinander binden, nicht ganz lösen

- Der Vater muss den Sohn loslassen
- Jesus sagt: Bringt IHN zu mir, nicht beide.
- Das ist oft nicht einfach. Oftmals entwickelt sich aus großer Fürsorge eine Abhängigkeit, so dass keiner der beiden ohne den anderen kann.
- Wo fällt uns das Loslassen von Situationen, Menschen, Verletzungen schwer?

Es werden keine Antworten erwartet

- Wo finden wir das in den anderen Geschichten wieder?
- Finden wir das in einer der anderen Geschichten wieder?

Begegnungsabend: Beten – Atemholen der Seele

Die Leute waren echt sympathisch. Sie haben sich mit engagiert. Einige von ihnen brachten meinen Sohn zu Jesus.

Nun war ich nicht mehr allein mit meinem kranken Sohn. Aber der wusste gar nicht, was das alles sollte. Doch als er bei Jesus war und als er Jesus sah, da kam es wieder über ihn, unglaublich heftig. Das war nicht mehr mein Sohn. Das muss ein böser Geist gewesen sein. Der riss ihn hin und her. Darauf ist er zu Boden gestürzt und hat sich am Boden gewälzt und wieder ist Schaum aus seinem Mund getreten.

Jesus ist ganz ruhig geblieben und hat mich gefragt, wie es ein Arzt bei der Anamnese tut. „Wie lange hat er das schon?“

„Von Kind auf“, habe ich ihm gesagt. Und dann habe ich ihm auch gesagt, wie bedrohlich das für mein Kind ist. Die Sache mit dem offenen Feuer und dem Brunnen vor dem Haus.

→ Klagen

- In dem Moment, in dem Jesus zwischen die beiden tritt, muss die Symbiose zwischen Vater und Sohn gelöst werden und es entsteht ein Konflikt
- Eine völlig neue Situation

Sohn fällt um

- Endlich darf der Vater seine ganze Überforderung und permanente Anspannung aussprechen
- Kennt ihr solche Situationen, wo ihr endlich mal alles aussprechen dürft und gehört werdet. Wo alles einfach mal raus muss?

Es werden keine Antworten erwartet

- Wo finden wir das in den anderen Geschichten wieder?
- Finden wir das in einer der anderen Geschichten wieder?

Und ganz direkt habe ich Jesus gesagt: „Wenn du kannst, dann hilf uns! Hab doch Erbarmen mit uns!“

Jetzt war ich ganz bei mir. Wenn dein Kind leidet, leidest du als Vater oder Mutter mit. Wenn dein Kind aus der Bahn geschleudert wird, wirst du auch gebeutelt. Dann muss aber nicht nur deinem Kind geholfen werden, sondern auch dir.

Ich habe wissen wollen, wo ich dran bin. Kannst du kannst du auch nicht? Wenn du es auch nicht kannst, dann muss ich eben wieder gehen. Nur bitte keine Ratschläge mehr und keine Vertröstung. Lieber eine klare Antwort, auch wenn sie wehtut und wir wieder ohne Hilfe bleiben. Nur wenn du kannst, dann lass dich bitte vom Leiden eines Kindes und seines Vaters anrühren.

→ Bitten

- ➔ Der Vater bittet und bettelt um Hilfe. Wenn du kannst, dann hilf uns! Hab Erbarmen!

Begegnungsabend: Beten – Atemholen der Seele

- ➔ Nur nicht die Hoffnung zu hochstecken und wieder enttäuscht werden.
- ➔ Das kennen wir auch. Wer von uns hat nicht schon mal erlebt, dass sich eine Hoffnung zerschlagen, in Luft aufgelöst hat.
Es werden keine Antworten erwartet
- ➔ Wo finden wir das in den anderen Geschichten wieder?
- ➔ Finden wir das in einer der anderen Geschichten wieder?

Jesus ist auf mich eingegangen, ganz und gar. Er hat mich beim Wort genommen. Er hat meinen Anspruch an ihn nochmals ausgedrückt und mich mit der Wahrheit konfrontiert, denn die Wahrheit ist zumutbar.

„Was heißt hier: ‚Wenn du kannst‘? Wer glaubt, kann alles.“

➔ Zweifeln

- ➔ Wer glaubt kann alles. Ein schwieriger Satz. Da regt sich Widerstand
- ➔ Heißt das, der Vater glaubt nicht genug?
- ➔ Nein, Jesus will dem Vater aufzeigen, dass nicht nur der Sohn Hilfe braucht, sondern auch er, sowie das oft in Familien mit chronisch Kranken der Fall ist.
- ➔ Jesus will dem Vater und uns klarmachen: Vertrau mir, kannst du das. Du kannst so viel Vertrauen aufbringen. Auch wenn du daran zweifelst
Es werden keine Antworten erwartet
- ➔ Wo finden wir das in den anderen Geschichten wieder?
- ➔ Finden wir das in einer der anderen Geschichten wieder?

Da habe ich aufgeschrien: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“ Alles habe ich auf Jesus geworfen, mich ganz auf ihn eingelassen. Mich selbst riskiert. Jesus geglaubt, mit ihm dem Vater im Himmel.

➔ Vertrauen

- ➔ Der Vater ist am absoluten Tiefpunkt angekommen. Die Nerven liegen blank, er kann nur noch schreien. Auch das ist Gebet.
- ➔ Er möchte glauben, kann es aber noch nicht, trotzdem überlässt er seinen Sohn Jesus.
- ➔ Trotz seiner Zweifel übt er Vertrauen

Begegnungsabend: Beten – Atemholen der Seele

- ➔ Auch wir dürfen das bisschen Vertrauen, das wir besitzen, Jesus übergeben, auch wenn es nur senfkorngrößer ist. Mehr erwartet Jesus nicht.
- ➔ Glaube und Zweifel, Hoffnung und Enttäuschung gehören zusammen
Es werden keine Antworten erwartet
- ➔ Wo finden wir das in den anderen Geschichten wieder?
- ➔ Finden wir das in einer der anderen Geschichten wieder?

Dann sind immer mehr Leute zu uns geströmt. Nicht aus Neugier. Nein, aus Sympathie. Aus Solidarität. Das gibt es auch noch.

Und dann hat Jesus mit seiner ganzen Autorität dem bösen Geist geboten, aus meinem Sohn herauszufahren und nie wieder in ihn zurückzukehren.

Jetzt schrie der Geist nochmals auf und schüttelte meinen Jungen durch Krämpfe hin und her. Die Leute sagten schon, er sei tot. Doch dann verließ ihn der böse Geist, der stumm macht und von der Kommunikation ausschließt. Der Geist, der auch taub macht und das Hören der Lebensmelodie verhindert.

Zunächst lag mein Junge wie tot da. Die Leute sagten auch, er wäre tot.

Aber dann hat Jesus mit seiner Hand die meines Sohnes genommen und ihn aufgerichtet. Und da stand mein Sohn auf, dem Leben zurückgegeben, eine Auferstehung von den Toten.

Könnt ihr euch vorstellen, was mit mir geschehen ist? Ich habe geweint und gelacht, meinen Sohn in die Arme genommen und Jesus gedankt und Gott gefeiert.

➔ Staunen

Sohn hinstellen,

- ➔ Ein Wunder. Endlich können Vater und Sohn sich ansehen. Endlich kann jeder für sich selbst eintreten.
- ➔ Vater und Sohn werden heile

Kordel Vater wegnehmen

- ➔ Im realen Leben ist diese Heilung oft ein langer Prozess. Und doch erkennen wir, manchmal erst im Rückblick, wie aus solchen Bruchstellen, wie Krankheit Zweifel, einfach aus Schwerem in unserem Leben zu Goldspuren geworden sind. Ein Grund zum Staunen.
Es werden keine Antworten erwartet

- ➔ Wo finden wir das in den anderen Geschichten wieder?
- ➔ Finden wir das in einer der anderen Geschichten wieder?

Im Laufe des Kurses haben viel über das Beten gesprochen und Situationen erlebt, hinter denen wir so kein Gebet vermutet hätten.

Begegnungsabend: Beten – Atemholen der Seele

Karten auslegen

„Unser Glaube ist der Sieg,
der die Welt überwunden hat“

Aber er muss uns zugesprochen werden von Jesus. Wir brauchen den Geist von oben, den Geist des Lebens.

Kordel legen